

8. XI. 1917

59

Verfolgung der italienischen Armeen auf 250 Kilometer breiter Front.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.
(Vom Kriegspressequartier genehmigt.)

— 7. November, abends.

Auch in den letzten vierundzwanzig Stunden haben unsere Truppen an allen Teilen der Front neue Erfolge erzielt. Die Verfolgung ist in vollem Gang, die Truppen des linken Flügels der Heeresgruppe Conrad haben an mehreren Punkten bereits die Reichsgrenze überschritten und drängen dem Feind auf italienischem Boden nach.

Seine in zweijähriger mühsamer Arbeit sorgfältig ausgebauten Stellungen hat der Gegner hier an der Dolomitenfront kampflos unter dem Druck unserer Operationen räumen müssen. Ungeheure Arbeit hat der Feind hier geleistet, in Stein gehauene Galerien, kilometerlange Tunnel, Kavernen usw. zeugen von ihr.

Die Straßen, die der Feind oft in kunstvollem Bau auf die Höhen geführt hat, dienen heute unseren Truppen zum Abstieg. Da unsere Kräfte dem abziehenden Feind überall unmittelbar folgen, blieb ihm meist keine Zeit, die Wege zu zerstören. In den verlassenen Stellungen, Felsgalerien und Kavernen wurde viel Material erbeutet. Stellenweise war deutlich zu erkennen, wie der Feind in größter Eile abgezogen war.

Der Feind setzt an der ganzen Alpenfront bis zur Brenta seinen Rückzug fort. Die an der Dolomitenfront gestandenen Kräfte der vierten italienischen Armee drängen an die Piave.

Das Gros der Italiener ist auf dem Rückzug durch das Gebirge. Größere Abteilungen sind bereits abgeschnitten.

Die Gefangenenzahl wächst mit jedem Schritt. Am oberen Tagliamento haben die Truppen des Generalobersten Probatin bereits Anschluß an unsere vorgegangenen Kräfte gefunden. Am unteren Tagliamento dringen wir unter Nachhutgefechten auf dem Westufer vor.

Immer enger schließt sich der Bogen, der von Osten, Norden und Westen vordringenden Verbündeten. Vier italienische Armeen sind in die Niederlage bereits verwickelt.

Die Operationen haben den Charakter eines strategischen Manövers größten Stils angenommen. Sie entwickeln sich vollkommen planmäßig. Schon die jetzt erreichte Linie bedeutet eine wesentliche Verkürzung unserer Angriffsfront und stellt unserer Operationsleitung ansehnliche Kräfte zur Verfügung.